

Verbundprojekt „Bedingungen gelingender Lernortkooperationen im Kontext der Digitalisierung in der beruflichen Bildung“ (LoK-DiBB)

Dr. Matthias Kohl, Dr. Elisabeth Pieger, Thomas Schley (f-bb)
 Prof. Dr. Thomas Freiling, Prof. Dr. Ralph Conrads (HdBA)
 Prof. Dr. Martin Fischer, Pia Mozer (KIT)



Problemstellung

Lernortkooperation

- Auszubildende erleben die Kooperation als wenig ausgeprägt ¹
- Trotz hoher Kontakthäufigkeit besteht eine geringe Intensität der Kooperation ²
- Kontaktanlässe bleiben meist auf Fragen der Organisation begrenzt ³
- Potenziale gelingender Lernortkooperationen für die duale Ausbildung werden in Modellprojekten deutlich ⁴

Neue Anforderungen durch Industrie 4.0

- Kompetenzanforderungen an Fachkräfte ändern sich
- Handlungsdruck variiert je nach technologischem Fortschritt der Branche
- Zunehmende Notwendigkeit von Lernortkooperationen aufgrund digitaler Transformationsprozesse (z. B. Industrie 4.0)
- Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten Lernen zu gestalten

Digitalisierung

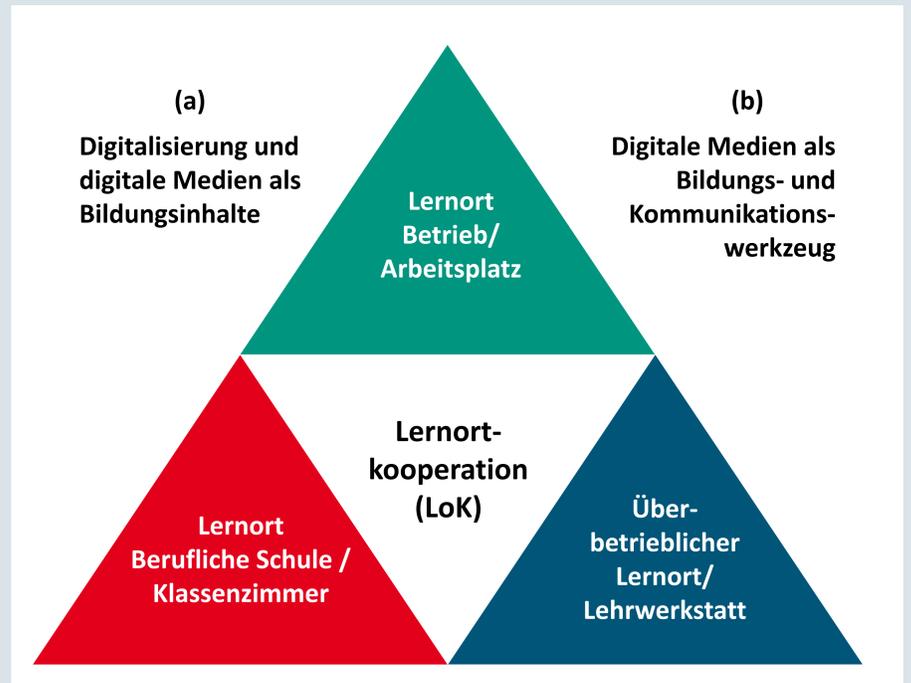
- Potenziale digitaler Medien werden nicht ausgeschöpft
- Lernförderliche und kollaborative Möglichkeiten digitaler Medien: z. B. Multimedialität, Adaptivität, Interaktivität
- Einstellung des Bildungspersonals teils positiv
- Wesentliche Barrieren für den Einsatz digitaler Medien, z. B. zeitlicher Aufwand, technische Probleme, fehlende Konzepte

Fragestellung

Zentrale Untersuchungsthese:

Digitalisierung im Bildungsbereich liefert Potenziale für eine produktive Kooperation der Lernorte Betrieb, Berufsschule und überbetriebliche Bildungsstätte auf

(a) inhaltlicher und (b) organisatorisch-kommunikativer Ebene



Zielsetzung

Identifizierung und Bilanzierung von Gelingensbedingungen

- von Lernortkooperation in der dualen Berufsausbildung
- speziell im Kontext der Digitalisierung

Beitrag zur Betrieblichen Praxis:

- Entwicklung eines Online-Selbstchecks
- Ableitung eines Transfermodells für die Bildungspraxis
- Erstellung von Handlungsempfehlungen



Online-Selbstcheck

- Möglichkeit der Erfassung des Status Quo der Lernortkooperation
- Feedback und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Lernortkooperation
- Aufzeigen von Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Lernortkooperation

Referenz- und Transfermodell

- Klassifikation von Lernortkooperation
- Analyse von Gelingensbedingungen der digitalen Lernortkooperation
- Beschreibung von Übergängen zur gezielten Veränderungsunterstützung

Handlungsempfehlungen

- Leitfaden für die Bildungspraxis
- Publikationen und Fachtagung
- Aufzeigen von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Lernortkooperationen unter Berücksichtigung digitaler Medien und Veränderungsprozessen

Projekttablauf

Referenzmodell	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfokus: Inhaltliche Basis der Kooperation, Digitalisierungsfokus • Organisationsfokus: Art, Form, Regelmäßigkeit der Interaktion sowie Medienorientierung • Methoden: Dokumentenanalyse, Netzwerkanalyse, Auswahl von jeweils zwei Netzwerken in Bayern, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern für vertiefte Analysen
Netzwerkanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung des Status Quo in den Netzwerken: bestehende Kooperationsaktivitäten (u. a. Anlässe, Formen, Digitalisierungsgrad) • Generierung von Untersuchungshypothesen • Methoden: leitfadengestützte Experteninterviews (strategisch Verantwortliche, Bildungspersonal, Lernende), (halb-)standardisiertes Tagebuchverfahren (wöchentlich)
Gelingensbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung der Relevanz identifizierter Gelingensbedingungen aus der Phase „Netzwerkanalyse“ (Hypothesentestung) • Methode: quantitative Erhebung (Web-Survey) (n=2.000), Befragung zusätzlicher Untersuchungsteilnehmender weiterer Netzwerke
Umsetzungsszenarien	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Umsetzungsszenarien als Basis für die Erstellung eines Transfermodells • Inhalt: u. a. Gegenstand (thematischer Fokus), Organisation wie Abläufe • Methoden: konzeptionelle Entwicklung von drei Szenarien, Bewertung durch Netzwerkverantwortliche (Selbstbeurteilung) und Expertinnen und Experten beruflicher Bildung (n=30), verdichtetes Szenario
Transfermodell & Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Transfermodell (Erläuterung Modell, Beteiligte, Aufgaben, Umsetzung) • Begleitung Erprobung • Produkte: u. a. Fachtagung, Handlungsleitfaden, Fachpublikationen

Referenzen

- 1 Krewerth, A., Beicht, U., Eberhard, V., Granato, M., & Gei, J. (2011). BIBB Untersuchung, Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden 2008. Unter Mitarbeit von Forschungsdatenzentrum im Bundesinstitut für Berufsbildung.
- 2 Ebbinghaus, M., & Krewerth A. (2014). Ausbildungsqualität und Zufriedenheit – Analysen aus Sicht von Betrieben und Auszubildenden in Deutschland. In M. Fischer (Hrsg.), Qualität in der Berufsausbildung. Anspruch und Wirklichkeit (77-97). Bielefeld.
- 3 Eckert, M. (2004). Lernortkooperation als Gegenstand der Berufsbildungsforschung. In D. Euler (Hrsg.), Handbuch der Lernortkooperation. Band 1: Theoretische Fundierungen (102-118). Bielefeld.
- 4 Zöller, A. (1998). Verbesserung der Kooperation zwischen Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben im dualen System der Berufsausbildung (KOBAS). In D. Euler (Hrsg.), Berufliches Lernen im Wandel - Konsequenzen für die Lernorte? (447-457). Bielefeld.

Projektteam



Forschungsinstitut Betriebliche Bildung

